

## Verborgene Schätze und Klimawandel

### Wohin geht die Entwicklung im Steyrer Schlosspark? Dieser Frage stand am Donnerstag vor rund 100 Interessierten im Dominikanersaal im Zentrum.

Grüne Infrastruktur, die braucht eine Stadt, um zu funktionieren. Heute mehr denn je. Es braucht aber auch einen Plan dazu und manche Städte in Österreich integrieren diese bereits in ihre **Stadtplanung**. Für den österreichischen Landschaftsarchitekten DR. DI Alfred Benesch könnte der Schlosspark in Steyr ein Impulsgeber für die weitere Entwicklung in diese Richtung sein, indem er wie eine Stadtkrone als Ausgangspunkt für die Vernetzung mit der restlichen grünen Infrastruktur der Stadt wirkt.

DI Dr. Alfred Benesch ist ein renommierter Landschaftsarchitekt mit dem Schwerpunkt auf Parkgestaltung. Für den Stadtpark Melk zum Beispiel hat er das **Leitbild zur Weiterentwicklung** entworfen. Benesch wurde vom Forum Schlosspark und der Stadt Steyr gemeinsam eingeladen, um mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Parks zu sprechen. Und rund 100 Interessierte sind der gemeinsamen Einladung in den barocken Dominikanersaal gefolgt.

Nach einleitenden Worten von Vizebürgermeister Markus Vogl folgte ein kurzer historischer Abriss von DI Gabriele Schnabl, die Verantwortliche für **Altstadterhaltung**. Der Schlosspark sei Teil des Altstadtensembles, sagte sie. Konservierung, Revitalisierung und Neugestaltung müssten daher Hand in Hand gehen, mit dem Schlosspark sei wie mit Altstadthäusern umzugehen, – und damit seien nicht nur die baulichen Denkmäler im Park gemeint, sondern zum Beispiel auch Wegstrukturen.

Es gebe im Schlosspark vieles, von denen man gar nicht wisse, dass sie da sind, betonte daran anschließend Landschaftsarchitekt Benesch. Es bedürfe daher einer **Grundlagenforschung** zum Park. In seinem Vortrag zeichnete er die bewegte Geschichte des Parks über die Jahrhunderte hinweg in Grundzügen nach. Mittels alter Pläne, Stiche und Fotografien wurde die Zeit nach seiner Gründung im 15. Jahrhundert, seiner Funktion als Repräsentationsobjekt, der Wandel vom barocken Park zum englischen Landschaftsgarten bis hin zum **Öffnung** des Parks im 20. Jahrhundert veranschaulicht. Bedeutende Quellen waren außerdem die Bauten, die heute noch zu sehen sind: angefangen von der alten Parkmauer über die alten Wirtschaftsgebäude an der Promenade bis hin zu Pavillon und Orangerie und dem alten barocken Wasserturm. Aber auch die vielen alten Bäume und die Struktur, die Wege, das Wäldchen, das in Ansätzen noch den englischen Landschaftspark zeigt, sind für die Erforschung des Parks wichtig.

Der Park hat vieles und kann vieles. In der anschließenden **Diskussion** wurde klar, wie vielschichtig der Steyrer Schlosspark genutzt wird: als Sportarena, Kinderspielplatz, Hundezone, Gärtnerei oder Erholungsoase. Die einen haben die ganze Jugend in ihm verbracht, für andere ist er Transitraum zur Arbeit, Radroute, Ruhezone, Kraftquelle. Und andere schätzen wiederum das Gefühl des Waldes im Park.

Mit dem Schlosspark behutsam umzugehen und nicht noch mehr alte Bäume zu fällen, war ein mehrmals geäußelter zentraler Wunsch aus dem Publikum. Auch hätten manche gerne, dass alles so bleibt, wie es ist. Landschaftsarchitekt Benesch dazu: Bei einer Weiterentwicklung des Schlossparks gehe es nicht um einen Rückbau zum barocken Park oder zum Englischen Landschaftsgarten. Vielmehr müssten „**Möglichkeitsräume**“ geschaffen werden, „dass sich etwas entwickelt, dass sich auch in Zukunft etwas darin entwickeln kann“, dass der Park zeitgemäß weiterentwickelt werde. Er soll auch weiterhin ein Geschichte erzählen, die dem Zusammenspiel aus gewachsener Natur, aus Bodenrelief, den baulichen Elementen und dem Wasser gerecht wird: Denn sie bilden eine **gestalterische Einheit**, die nicht auseinandergerissen werden sollte.

Auch die Rolle des Parks in Zeiten des **Klimawandels** wurde im Laufe des Abends immer wieder betont, wie auch die Notwendigkeit des Umdenkens im gesamten Stadtgebiet. Außerdem kam die Frage auf, was mit dem **brachliegendes** grünen Areal gleich außerhalb des Parks beim Wasserturm geschehen werde. Könnte dieses in eine Weiterentwicklung miteingebaut werden? Oder stehen bereits Bebauungspläne fest?

Wie geht es also mit dem Schlosspark weiter? Man werde sich klimaneutrale Konzepte zur Stadtentwicklung in Kürze in Villach genauer ansehen, betonte Vizebürgermeister Vogl. Wie auch immer die Zukunft des Schlossparks aussehen wird: Fest steht, dass ein Park hohe Anforderungen an **Verwaltung und Pfleger** stellt. In Zeiten des Klimawandels kommen neue hinzu, man muss sich damit auseinandersetzen. Das Forum Schlosspark appellierte zum Schluss der Veranstaltung daher an die Politik, den erfahrenen Landschaftsarchitekten Benesch mit einem Leitbild für die weitere Entwicklung zu beauftragen.